

## **Haushaltrede für die UBV – Bad Herrenalb durch Rüdiger König :**

Das angefangene HH-Jahr 2012 sieht die UBV als das Vorbereitungs-Jahr auf das HH-Jahr 2013 mit einem bis dahin tatsächlich ausgeglichenem Haushalt.

Nach mehreren Jahren der Zuweisungen vom Vermögenshaushalt an den Verwaltungshaushalt müssen wir unabdingbar wieder zurückkommen zu einem Haushalt mit den notwendigen Zuweisungen vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt, der uns dann wieder Handlungsspielräume für die dringend notwendigen und erforderlichen, großteils schon angedachten und geplanten Veränderungen in Bad Herrenalb zulässt.

Es stimmt, wenn immer wieder betont wird, dass uns die Zuweisungen, von denen Bad Herrenalb im Wesentlichen lebt, -- eingebrochen sind--- sprich:

auf Grund der veränderten Konjunkturlage in Bund und Land reduziert wurden.

Es reicht aber nicht aus, dies immer wieder zu betonen, sondern wir müssen in der Lage sein, auch mit veränderten Rahmenbedingungen umgehen zu können.

Nur zuzuwarten, bis wieder die Zuweisungen steigen und sich dann zurücklehnen reicht nicht aus.

Wir müssen unseren Haushalt dahingehend verändern, dass wir nicht bei jedem Schwanken der Zuweisungen handlungsunfähig werden. Wir müssen uns auch so verhalten wie die schwäbische Hausfrau:

Für die schlechteren Jahre muss ein Polster in den besseren Jahren geschaffen werden.

Die Zeiten haben sich verändert, auch hier in Bad Herrenalb.

Dies bedeutet aber auch, dass wir uns den veränderten Gegebenheiten stellen müssen.

Der Kurstadt Bad Herrenalb wird und muss sich – **nach Auffassung der UBV**- zu einem hochkarätigen Tourismusort und Wohnort mit hoher Wohnqualität verändern.

Unsere Lage im weiten Tal mit den Teilorten in exponierter Höhenlage und der umgebenden Natur mit ihren natürlichen Erholungsräumen, mit alledem, was man für einen Urlaub wenn auch nur Kurzurlaub benötigt, gleichzeitig aber auch den Wohnwert erheblich aufwertet, muss ich nicht näher ausführen.

Es gilt zusätzliche und zeitgemäß notwendige weitere Infrastrukturen für diese Grundausrichtung zu schaffen, aber auch, sich von nicht mehr notwendigen und kostenintensiven Einrichtungen der Vergangenheit zu trennen, auch eine Vielzahl von Leistungen auf den Prüfstand zu stellen.

Diese Einrichtungen und Leistungen waren zu ihrer Zeit richtig und erfolgreich, müssen aber heute überdacht werden.

Hierbei denke ich auch an die von mir seit Jahren vorgebrachte Kritik, dass sich unsere „Kurverwaltung“ um die ihr zugeordnete Tätigkeit kümmern sollte. Die Hoteliers und Gastronomen haben sich um die Belegung und Auslastung ihrer Einrichtungen zu kümmern.

So, wie einmal Kurhäuser der Renner waren, sind dies in unserer neuen Zeit der Bits und Bytes, z.B. die Anbindung an schnelle Internetzugänge, Kleinkindbetreuung und

Verkehrsanbindungen, das Angebot an sportlichen, d.h. den Körper bewegenden Freizeitgestaltungsmöglichkeiten für alle Altersklassen im Urlaub wie im täglichen Leben.

Doch noch herrscht der Kampf zwischen dem Bewahren des Althergebrachten und der teilweise vorhandenen Erkenntnis, sich den Erfordernissen des neuen Zeitgeistes zu stellen.

Diesen Widerstreit spiegelt sich auch in unserem Haushalt 2012 nieder. Man will noch nicht loslassen von Althergebrachtem, will aber alles Neue haben.

Dass dies nicht geht, kann man aus unserem diesjährigen Haushalt erkennen.

Wir sind mit unserem Haushalt 2012 wiederum in ein bedenkliches Fahrwasser gekommen, da wir auch in diesem Jahr zum wiederholten Male unseren Vermögenshaushalt nicht mit den eigenen Mitteln bewältigen können.

In den vergangenen Jahren haben wir die Auskehrung von 1,8 Millionen Euro aus der Umwandlung der Stadtwerke in einen GmbH, verbraucht, teilweise für Investitionen, aber auch zu einem Teil für den eigentlichen Verwaltungshaushalt. ( finanziert aus Rücklagen-Entnahme).

In diesem Jahr haben wir über 500 000 Euro aus Grundstücksverkäufen zusätzlich zu ca. 200 000 Euro Kreditaufnahme zur Bewältigung des Verwaltungshaushaltes eingestellt, bei einer Netto- Investitionssumme von ?? .

Dies bedeutet einen nicht unerheblichen Vermögensverzehr, den sich eine Kommune nur in absoluten Ausnahmefällen erlauben sollte. Wenn wir nichts Grundlegendes ändern, wird der Vermögensverzehr in Bad Herrenalb zum Regelfall.

Dies haben die Verwaltung und --ich hoffe es- auch der Gemeinderat erkannt.

Nicht umsonst hat die Haushaltsstrukturkommission länger als geplant getagt.

Diese strategischen Ziele, welche in der Kommission erarbeitet wurden, sollen, - nein müssen -, zwingend umgesetzt werden, oder es werden aus dem Gremium gleichwertige andere Ziele vorgeschlagen und beschlossen.

Die UBV wird dem vorliegenden Haushalt zustimmen mit folgenden Bemerkungen, die ich bitte, wörtlich in das Protokoll aufzunehmen:

„ Die UBV erwartet, dass die Verwaltung der Stadt Bad Herrenalb alle notwendigen Beschlussvorlagen dem Gemeinderat zur Entscheidung vorlegt, die in ihrer Gesamtheit dazu beitragen werden, für das Jahr 2013 einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen.

Unterjährig wird (auf Vorschlag der UBV in der HH-Struktur-Kommission) in 4 weiteren Besprechungen der HHSTK bis zum Herbst über die weiteren Finanzentwicklungen berichtet.

Damit hat der Gemeinderat einen wesentlichen Anteil am Zustandekommen eines ausgeglichenen Haushaltes.

In den einzelnen Abstimmungen sollten diejenigen, die sich Vorlagen entgegenstellen, alternative Vorschläge anregen oder unterbreiten.

Ich persönlich und vermutlich weitere Mitglieder der UBV werden einem nicht ausgeglichenen Haushalt 2013 nicht zustimmen. „

Zitat Ende

Wir gehen davon aus, dass die vorgeschlagenen Ziele der HHSTK noch vor der Sommerpause in ihrer Gesamtheit diskutiert und beschlossen werden, da wir davon ausgehen, dass die Genehmigungsbehörde von uns ein Konsolidierungskonzept erwartet.

Den Bürgermeister bitte ich, der Kämmerin die notwendigen Zeit und den Freiraum einzuräumen damit in Absprache mit Ihnen und den weiteren Abteilungsleitern die Vorlagen vorbereitet werden, die wir für ein zukunftsträchtiges Bad Herrenalb zur Entscheidung im Stadtrat benötigen.

Wir haben uns große Ziele vorgenommen. Um diese zu erreichen müssen wir einen gemeinsamen Weg finden.

Es wird nicht einfach werden, und wir müssen die Zukunft so gestalten, dass auch unsere Kinder und Kindeskindern noch die Möglichkeit haben, wiederum ihre Zukunft zu gestalten. Dies geht aber nur dann, wenn wir jetzt dafür sorgen, dass auch diesen, ein finanzieller Spielraum verbleibt.

Danke